

Vorwort

Für technisch und gestalterisch anspruchsvolle Bauwerke sind die langlebigen Metallwerkstoffe für Dach und Fassade mit ihren vielfältigen Oberflächenvarianten bei Architekten und Bauherren sehr beliebt – ob im Industriebau, Wohnungsbau, bei der Sanierung oder in der modernen Architektur. Die Gebäudehülle aus Metall ist heute aber nicht mehr nur Gestaltungsebene und Wetterschutz, sie eignet sich auch ideal für die Installation und Integration haustechnischer Anlagen sowie zur Solarenergieerzeugung.

Fazit: Die Schutzhülle ist mittlerweile auch Nutzhülle. Das bedeutet, dass neben den typischen handwerklichen Fertigkeiten vom Klempner-/Spenglermeister zunehmend auch Planungsleistungen und Ingenieurwissen gefordert wird. EDV und CAD sind für viele Fachbetriebe mittlerweile so wichtig wie die Kantbank und die Profilieranlage – und sogar diese können mit den Planungsdaten des Projekts zur Fertigung von Biegeteilen gefüttert werden. Um Unternehmen dieses Ingenieurwissen zugänglich zu machen und Qualifizierungsmöglichkeiten zu schaffen, finanziert die Klempner- und Dachdeckerbranche an der Hochschule Rosenheim eine eigens eingerichtete Studienfachrichtung Gebäudehülle als Stiftungsprofessur.

Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage dieses Fachbuches in 2010 haben sich in der Bautechnik eine Menge Änderungen ergeben. Zahlreiche Fachregeln und Normen mussten überarbeitet werden, hiervon waren auch die Klempnerfachregeln und die Fachregeln für Metallarbeiten im Dachdeckerhandwerk betroffen. Im Zuge der Novellierungen haben die jeweiligen Arbeitsgruppen der Verbände zudem für eine weitgehende Harmonisierung der beiden Regelwerke gesorgt. Wesentliche Änderungen haben sich beim Dachaufbau bezüglich der Einordnung in hinterlüftete und nicht hinterlüftete Konstruktionen ergeben, über die wir in Kapitel 6 umfassend informieren. Ebenso wurden alle Inhalte dieses Buches mit den relevanten Regelwerken abgeglichen, soweit dies erforderlich war.

Die Fassadentechnik ist für viele Klempner- und Spengler-Fachbetriebe mittlerweile fester Bestandteil im Firmenportfolio, ebenso industrielle Systeme, die aus gestalterischen Gründen gern mit handwerklichen Systemen kombiniert werden.

Aus diesem Grunde und auf Wunsch vieler Leser dieses Fachbuches haben wir hierzu einige Kapitel ergänzt und neue hinzugefügt. Hierzu zählen beispielsweise Verbundplattenwerkstoffe, deren Verarbeitung für den Klempner zwar keine besonderen handwerklichen Herausforderungen darstellen, bei deren Montage in Bezug auf die Dehnungsbewegungen aber wichtige Verarbeitungsregeln zu beachten sind (siehe Kapitel 1.7).

Im neuen Kapitel 8 geht es um Deckungen und Bekleidungen im Metallleichtbau, die gemäß den Richtlinien des IFBS ausgeführt werden. Im Wesentlichen unterscheiden sich die Konstruktionsvarianten im Metallleichtbau von den handwerklichen Klempnerarbeiten in der Verbindungs- und Befestigungstechnik.

Königsdisziplin der Klempner/Spengler ist aber nach wie vor das handwerkliche Formen und Fügen von Blechen in Falztechnik. Deshalb hängen die Langlebigkeit und die optische Darstellung der Metaldächer und Metallfassaden entscheidend von der Qualifikation des ausführenden Handwerksmeisters und des einzelnen Klempnergesellen ab. So dient auch die mittlerweile dritte überarbeitete Auflage des vorliegenden Fachbuches als praxisorientiertes Nachschlagewerk und Arbeitshilfe für die Vorbereitung und Ausführung von Dach- und Fassadenkonstruktionen aus Metall.

Klaus Siepenkort

Münster, im August 2017